NOCH EINMAL DIE ABFASSUNGSZEIT DER LEGENDA AUREA.

Helm hat jüngst (s. oben s. 341) die im jahre 1293 abgeschlossene Martina, die die fünfzehn vorzeichen des jüngsten gerichts nach der Legenda aurea des Jacobus a Varagine schildert, für die abfassungszeit der letzteren herangezogen und, da jener abschnitt ca. 11600 verse vor dem ende des gedichtes steht und deshalb etwa 1290/91 entstanden sein dürfte, das ende der achtziger jahre für die Legenda angesetzt. Zu gleichem ergebnis führt auch Ulrichs von Eschenbach Wilhelm von Wenden, gedichtet zwischen 1287 und 1291, wahrscheinlich 1289/90 vollendet, der, wie Köhler Germ. 23, 24 ff. (Kleinere schriften 2, 94 ff.) nachwies, gleichfalls die Legenda aurea benutzt hat. Wilhelm von Wenden umfaßt, wenn wir die durch die Dessauer handschrift (Zs. fda. 55, 361 ff.) hinzugekommenen 415 verse in rechnung stellen, 8355 verse; die einschlägige stelle betrifft v. 3081 ff. (Toischer 2826 ff.), steht also kurz nach dem ersten drittel der dichtung. — Wenn Benz neuerdings in seiner übertragung der Legenda s. XX f. für die abfassung das jahrzehnt 1263/73 annimmt, so ist er den beweis dafür schuldig geblieben, wie man auch gern näheres über die von ihm erwähnte, 1282 in Deutschland geschriebene handschrift des werkes erfahren hätte.

HALLE a. d. S.

PHILIPP STRAUCH.

MEIER-HELMBRECHT-STUDIEN.

II.¹⁾

Im anschluß an die oben s. 252 ff. gegebenen feststellungen über Wernhers abhängigkeit von literarischen vorbildern soll mit wenigen worten noch bei einer frage

¹⁾ Im nachlaß L. Pfannmüllers fanden sich noch die folgenden ausführungen, die den anfang der geplanten fortsetzung der Helmbrechtstudien bilden. Sachlich ist nichts, wörtlich nur ganz unbedeutendes von mir geändert oder hinzugefügt. [W. v. Unwerth.]